

Halle und Umgebung.

Das Stadttgut

am 1. Oktober 1909 pachtfrei, nachdem es Herr Gutsherr Schramm seit dem 1. Oktober 1891 in Pacht hat, über für 23 600 Mark Pacht, jetzt für 20 962 M., da im Laufe der Jahre einige Meßer von der Stadt zu anderen Gemeinden von dem Areal abgezweigt wurden.

Das Gut will der Magistrat jetzt erneut ausschreiben. Es gehören dazu 188,74 Hektar Acker und 2,70 Hektar Garten. Der Magistrat hat dabei auch die Frage der Selbstbewirtschaftung, wie sie eine kleine Windernte, namentlich die sozialdemokratischen Stadtverordneten, wiederholt angeregt hat, in Betracht gezogen, ist jedoch zu einer ablehnenden Entscheidung gekommen.

Die Ermöglichtungen, die der Magistrat für die Neuverpachtung angeht, sind in folgenden Ausführungen zusammengefaßt:

„Maßnahme in Eigenregie ist nicht empfehlenswert, wegen des Liegenschaftsbesitzes und der Notwendigkeit eigener Inventarbeschaffung größere Mittel aufzubringen werden müßten, auch bei dem für Administration vergleichsweise geringem Flächeninhalt des Gutes eine hervorragende Persönlichkeit für bloße Verwaltung nur bei unvorhältnismäßig hohem Entgelte zu gewinnen sein würde. Dagegen bietet die Verwertung durch Verpachtung bei Berücksichtigung der Feldlage, der Ackerbauverhältnisse, Wirtschaftsverhältnisse, Bodenqualität und sonstigen Gemeinverhältnisse des Wirtschaftskomplexes (z. B. auch Preislage und Abhängigkeit von Handelswegen, Milch usw.) die voranschreitendste Hilfe Aussicht auf derzeitige Ausnutzung des in dem Gute festgelegten flächigen und Hospital-Vermögens.“

Bei Aufstellung der Pachtbedingungen ist nicht der niedrigsten Pachtsumme und unzeitgemäße jegliche Pachtvertrag zu Grunde gelegt worden, da dieser für die Erhaltung der Kultur der Pachtflächen zu wenig vorzuzieht. Es ist vielmehr das neueste Formular der Domänenverpachtungen des preussischen Staates grundsätzlich eingeführt worden.

Dies konnte aber aus verschiedenen Gründen nicht rein mechanisch übertragen werden.

Abänderungen waren erforderlich, weil der Liegenschaftsbesitz nicht, wie es wünschenswert wäre, der 1. Juli, sondern der 1. Oktober ist, also im wesentlichen abgerechnete Felder übergeben werden; weil ferner der jetzige Pächter nicht verpflichtet ist, das lebende und tote Inventar gegen Entschädigung zurückzulassen, dieses vielmehr der neue Pächter sich selbst zu beschaffen hat, namentlich aber, weil eine individuelle Besonderheit des Gutes in der Bauanleihehaftigkeit eines großen Teiles seiner Feldflächen vorliegt. Ist demgemäß der Vermögenswert der Gutspläne herab, daß eine ausreichende Verzinsung durch bloße landwirtschaftliche Nutzung von vornherein als ausgeschlossen anzusehen ist, so hat die Verwertung der Grundgegenstände die Verpflichtung, für etwaige anderweitige eintätige Bewertung dieses Vermögens die gehörige Freiheit zu sichern.

Die Verpachtung erfolgt zwar wieder auf 18 Jahre, die Verpächterin darf jedoch alle Flächen, deren sie für öffentliche Zwecke oder als Kaufland bedarf, aus der Pacht ziehen; nur werden, nachdem diese Ausnahmestellungen hundert Morgen überschritten haben, die Entschädigungsätze um ein Fünftel erhöht. Die großen Flächen wirtschaftlich günstig gelegenen Acker und Wälder sind eingetauscht und die Möglichkeit der Ueberweisung und Vererbung weiter in das Eigentum der Verpächterin tretender Flächen vorgezogen ist, referiert sich die Ueberzeugung, daß ein die Sachlage richtig prüfender Pachtbesitzer diese Bestimmung häufig nicht zum Anlaß einer Herabminderung des etwaigen Gebotes nehmen wird.

Die Auseinanderlegung mit dem bisherigen Pächter kann, wie in Domänenverträge und anders als im gewöhnlichen Pachtverträge, dem etwaigen neuen Pächter überlassen werden, ohne daß hieraus eine Schädigung der Verpächterinteressen zu befürchten ist.

Für den Fall eines Neubaus des gesamten Gehöftes an anderer Stelle muß die Verpächterin sich völlig freie Hand wahren. Nach dieser Vorbehalt wird die Pachtgebote nicht unangenehm beeinflusst. Der tatsächliche Zwang zu landwirtschaftlichen möglichst rationellem Neubaue, unter dem die Verpächterin zur Vermeidung einer Gutsentwertung für kommende Verpachtung steht, wird von jedem in demgemäßen prüfenden Pachtbesitzer erkannt werden.

Die verdeckte Ausbietung ist auf Grund der letzten Erfahrungen auch diesmal der offenen vorgezogen worden.“

Da die Zeit von Ende Juni bis zum Ablauf des ersten Drittels des Juli die beste für Beschäftigung durch Pachtbesitzer ist, ersucht der Magistrat die Stadtverordneten, sich baldigst zu entscheiden.

Bemerkte sei bei dieser Gelegenheit, daß das städtische Rittergut Wiesen- u. Mendorf, das 307 Hektar umfaßt, 17 901 Mark, das Landgut Gimritz, das 324 Hektar groß ist, einschließend der Mühle, 41 600 Mark Pacht bringt.

Zu dem Balkon- und Vorgartenwettbewerb

werden schon zahlreiche Vorbereitungen getroffen. Die Beteiligung wird, soweit sich bis jetzt überblicken läßt, eine außerordentlich rege sein. Sie dürfte die des Vorjahres bei weitem übertreffen. Allerorten werden gepflanz und gepflanzt, wurden Kästen hergestellt und lackiert.

Den hiesigen Fremdenverkehrsverein kann diese emsige Tätigkeit mit Genugtuung und Freude erfüllen, denn durch sie werden unsere Straßen ein farbenfrohes Gewand erhalten. Vielesicht wäre es angebracht, bei dem neuen Wettbewerb, der voranschreitend im Juli stattfindend wird, nach anderen Gesichtspunkten zu verfahren als bisher. Bei der steigenden Zahl der Teilnehmer wäre es doch wohl zu empfehlen, wenn sich die Gärten und Balkonbesitzer, die an dem Wettbewerb teilnehmen wollen, sich vorher dazu anmelden. Ferner liegt in der jetzigen Handhabung der Preisverteilung eine gewisse Ungerechtigkeit. Statt bei der Bewertung des Gartens- und Balkon schmides alle Teilnehmer unter einen Hut zu bringen, wäre es vorteilhafter, zwei Kategorien zu bilden. In der einen werden die Bewerber eingereiht, die die Ausschmückung durch einen Gärtner vornehmen lassen, während die andere Kategorie die Bewerber umfaßt, die ihren Balkon oder Garten selbst schmücken. Ein weniger Wohlhabender kann bei dem Wettbewerb doch nicht mit einem kapitalstarken Konkurrenten, der den Schmuck von kundiger Hand herstellen läßt und dem es nicht darauf ankommt, dafür eine größere Summe Geldes auszugeben. Wenn auch der von einem Gärtner schon geschmückte Balkon oder Garten der Straße in erster Linie zur Zierde gereicht, so ist doch der gute Wille des Merkmers um so höher anzuschlagen. Jedenfalls würde ein solches Entgegenkommen des Preisrichters die Chancen der ärmeren Bewerber und damit ihr Interesse, auf das es doch in erster Linie mit ankommt, wesentlich erhöhen.

Verbotenes Ballspiel auf Plätzen und Straßen.

Zwei 13jährige Schulknaben von hier hatten eines Tages mit einem kleinen Gummiball auf der Straße um sogenannten Kullern „Kaiser oder Edelmann“ gespielt. Größere Jungen warfen ihnen den Ball zu, den sie aufzufangen suchten, um sich für jeden glücklichen Fang eine „Kuller“ zu verdienen. Ein Polizeibeamter kam hinzu, notierte die beiden Knaben und übertrug ihre Eltern einige Zeit darauf mit Strafmmandaten über je 1 Mk. Nach polizeilicher Verordnung ist allerdings auf Straßen und Plätzen das Werfen mit Bällen, mit Schnee und Eis verboten. Auf die Berufung der Eltern hob jedoch das Schöffengericht die polizeilichen Strafverfügungen auf. An sich sei ja freilich das Werfen mit Bällen auf Straßen und Plätzen strafbar; das Gericht nehme aber nicht an, daß die beiden Knaben die zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlungswiese erforderliche Einsicht besaßen hätten.

Tippen ein verbotenes Glücksspiel.

Ein Gastwirt in Klostermansfeld ließ in seinem Lokal 7 Personen „Tippen“ spielen. Bei dem Spiel setzte der Geber 15 Fennige in die Kasse. Wer „mitging“, aber keinen Stich erhielt, mußte den gleichen Betrag einlegen. Trotz der langen Spielzeit soll nach den Aussagen vor Gericht der höchste Gesamtverlust eines Mitspielers nur in 1,20 Mark bestanden haben. Zwei andere Spieler wollen nur insgesamt 40 und 80 Pfge. eingebüßt haben. Ein Teil des ausgespielten Geldes sei überdies in eine Bierflasche gekommen; aus dieser seien etwa 5-6 „Lagen“ gegeben worden. Das Schöffengericht in Mansfeld hatte in dieser Art des „Tippens“ kein verbotenes Glücksspiel erblicken können und den Gastwirt daher freigesprochen. Auf die Berufung der Anwaltschaft hob jedoch die Strafkammer das freisprechende Urteil auf. Der Staatsanwalt beantragte 30 Mk. Geldstrafe, das Gericht erkannte auf 20 Mk. Tippen in der geschilderten Art sei als Glücksspiel anzusehen, der Gastwirt daher wegen Duldung eines verbotenen Glücksspiels zu bestrafen.

Der langjährige Leiter der Hallischen Molkerei, Direktor Bergmann, unter dessen umsichtiger Leitung das Unternehmen sich ausgezeichnet entwickelt hat, legt sich demnächst zur Ruhe. Als Nachfolger ist der Gesellschaftsleiter Direktor Rauh aus Querfurt empfohlen, der gleichfalls als Fachmann einen Ruf genießt.

Aus der Heide. Wie uns der Vorsitzende des Heidevereins Herr Zumbler mitteilt, sind in den letzten Wochen im westlichen Teile der Heide in den Tagen 88-90, jedenfalls veranlaßt durch die starken Regengüsse der letzten Zeit, verschiedentlich neue Bruchlöcher herbeigekommen und zwar so überaus schnell, daß sich Spaziergänger, die in dieser Gegend waren, kaum genug zurückziehen konnten. Auch ein Reiter wäre dort betnahe verunglückt. Es

empfiehlt sich deshalb diese Gegend der Heide, zwischen dem Köllmer Weg und der Rietlebener bezüglich Granauer Furt noch einige Zeit zu meiden.

Wegweiser für Harzreisende sowie Führer durch in- und ausländische Kurorte und Sommerfrischen liegen in der Volksheilsalle hier selbst aus und werden, soweit mehrere Exemplare vorhanden sind, unentgeltlich abgegeben.

Das Mittelfeld veranstaltet morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, ein großes Extrakoncert der Kapelle des Füj.-Regts. Nr. 36. Das Programm wird lauter Wagnerstücke bringen.

Apollo-Theater. Die Direktion Samit bringt uns bühnenliterarische Neuheiten, die nicht nach jedermanns Geschmack sein mögen, immerhin aber von besonderem Wert sind und auch den von ihnen erwarteten Eindruck nicht zurücklassen. Dem „Mädchen ohne Ehre“, das jetzt längst seinen Rarität Charakter haben wird, folgte gestern abend die Tochter Iymian des Apothekers Gottball: „Das Tagebuch einer Verlorenen“. Es ist interessant, den Autoren des Stückes über dessen Urprung plaudern zu hören. Die Handlung entnimmt der Wirklichkeit und wenn wir für den Apotheker Gottball einen Arzt als Vater der Tochter Iymian setzen und als deren Freundin die Tochter eines reichgewesenen Marzhenbauers, so haben wir das Mäliu, aus dem die „Verlorenen“ stammt. Die ursprüngliche Iymian machte sich auch von ihrem Elternhaus los, ging nach Hannover, und wurde da in einer hinfälligen bekannten „Bensburger“ zur „Verlorenen“. Die in dem Stück erscheinende Person, die sich als Iymian bezeichnet, ist in Hannover jedem bekannt und ebenso wurde sie weitern Kreisen bekannt durch einen Prosej werden „feiner“ umfangreicher Kuppel; die Sache ist aber aus gewissen Gründen „glatt“ abgelaufen. Die Iymian und ihre Freundin gingen nach Berlin und wurden dort dann gründlich das, was in dem Buch der Verlorenen zu lesen ist. Die Autorin, Margarete Böhm, hat das in Frage stehende „Tagebuch einer Verlorenen“ von ihrer Freundin. Im Theaterstück machte es Herr v. Meißel-Schillbach nach längeren Verhandlungen mit der Margarete Böhm, die jetzt noch in Berlin mit Wohlgefallen das Leben einer Verlorenen als Bekräftigung einer halben Million Mark führt. Was nun das getrennt abgeben im wohl aufgefärbte Stück anlangt, so sei von vornherein bemerkt, daß es stark mit äußeren Effekten spielt. — Bei der eigenartig gestaltet und wirksam aufgearbeiteten Handlung reicht nicht zu vernachlässigen. Licht- und Schattenseiten unseres Lebens treten ziemlich kraß einander gegenüber und am Schluß des Stückes kann mancher ein Mitgefühl für die so stark geschickte und aus dem Leben herausgegriffene „Verlorenen“ nicht überwinden. Möglicherweise hat der Autor des Stückes eine Korrektur der Weltanschauung mit Bezug auf die unehelichen Mütter bezw. auf die Prostitution beabsichtigt. Das ist ihm im allgemeinen nicht übel gelungen. Selbst die heftigste Kritik, im Saale der Iymian im vierten Akt, trotz der trafen Kritik zu ertragen und wird auf gewisse Kreise von unüberwindlichen Eindruck kaum verfehlen. — Die Aufführung des Stückes ist eine vorzügliche. Vor allem stellt Frau Anna Samel-Braunhagen eine eindrucksvolle Iymian auf die Bühne; die Künstlerin weiß die Entwicklung dieses Mädchens in greifbarer, immer mehr feststehender Weise darzustellen — wahr und tief erfährt. Sehr zu loben ist auch Erich Schubert als Kurt v. Randsdorf. Das Stück bringt überhaupt zahlreiche Personen, aber Herr Direktor Samit hat für eine recht gute Aufführung gesorgt, so daß die Besucher des Apollo nicht unbefriedigt das Theater verlassen werden. — Wie wir hören, wird das Stück demnächst in Paris zur Aufführung kommen.

Im Wallhallentheater sind am sechzigsten Abende neue Gäfte eingezogen. Das Dito Otto Eder hat eine neue Gäfte abgeben und was uns ertragen und hören, lieber bei unserem Publikum großen Anklang finden. Wir kommen auf das interessante Programm zurück.

Die Obstweinsäntke an der Heide veranstaltet morgen, Donnerstag, das erste diesjährige Erdbeerfest. Am Nachmittag um 3 1/2 Uhr legt das Fest ein mit einem Extrakoncert; abends singt der Gesangsverein Männergesangsverein, außerdem wird der ganze Garten illuminiert. Soffentlich ist dem Fest recht schönes Wetter beschert, damit recht viele Freunde der köstlichen Früchte, die zu Ehren das Fest veranstaltet wird, nach der Obstweinsäntke hinauswandern können.

Tafelmarkt. Morgen und übermorgen wird auf dem Kopplatz der kleine Johanns-Vieh- und Krammarkt abgehalten. Der Verkauf von Pferden und Schweinen findet auf dem oberen, von Kurz- und anderen Waren auf dem unteren Teile des Platzes statt. Soffentlich verdirbt uns der Jahrmarkt nicht wieder das Wetter.

S. P. C. 1896. Zum letzten Male in der Saison wird auf dem Sportplatz des S. P. C. 1896 reges Leben herrschen. Am Sonntag den 2. d. M. gelangt das Entschädigungsspiel um den von Gärtnern des S. P. C. 1896 gestifteten Pokal, der rühmlichste von Austrag. Der vorjährige Sieger des Pokals, der rühmlichste bekannte Magdeburger Fußball- und Cricketspieler Viktoria wird in an diesem Tage gegen den Leipziger Fußballklub Britannia zu verteidigen haben. Es ist sicher, daß es ein heiterer Kampf werden wird und jeder Klub sein Bestes hergeben wird, um den

Wolle, Seide, Spitzen, Batist, Mousseline. Kostüme u. Modellkleider, Kleiderröcke in Woll- u. Waschstoffen, Jacketts, Paletots u. Staubmäntel unter Preis. Reichhaltigste Auswahl aparter Neuheiten. Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.







# Aus dem Waldleben.

Bilder aus dem Leben im Forsthaufe.

Von Otilie Ludwig.  
Zwei Bände.

Preis jedes Bandes gebunden 3 M., in eleg. Leinwand 4 M.

Aus dem Inhalte des ersten Bandes:

Ankunft im Forsthaufe.  
Wein erster Tag als Jäger.  
Die erste Jagd.  
Der gefangene Hirsch.  
Besuch im Forsthaus (Ferien-  
buch).  
Doktore Kommen.  
Der verirrte Jäger.  
Das Dachgrabene beginnt.  
Weiterverlauf des Dach-  
grabens.  
Der erste Gafe.  
Ankunft des Forstmeisters  
Eine Hirschjagd.  
Wilde Gänse.

Der Patient.  
Der Altis.  
Eine Patrouille u. Goldziebe.  
Der Försters Kochzeit.  
Im Forsthaufe (Ferienbuch).  
Herr Stanz als Vertreter.  
Wilde Gänse.  
Das Verhör.  
Der Nachmittag vor dem  
Waldabend.  
Am Waldabend.  
Wemers Klamm.  
Von dem Hirsche.  
Fräulein Welfau u. Werner.  
Eine Hahnjagd im Walde.

Eine Feldjagd.  
Der Altis.  
Karoline.  
Der Feldmarsch.  
Schnepfen.  
Herr Stanz.  
Haupten.  
Ein Sonntag.  
Eine Geistergeschichte.  
Die Waldabends.  
Des Wäters Sorge für die  
Sofort.  
Auf einer Waldfahrt.

Aus dem Inhalte des zweiten Bandes:

Schloß Wirtenstein.  
Die erste Ausfahrt.  
Die erste Wäner.  
Die Ankunft des Fräulein  
Fodter.  
Der Waldabend.  
Der Feuerbüchse.  
Ein Spaziergang im Walde.  
Herrden.  
Der Besuch bei Oberförsters.  
Herr v. Belmont.  
Marianne Semmelmann.  
Ankunft über Uebertragung.  
Besuch.

Die Fahrt n. d. Gienbald.  
An der Heuernte.  
Die ersten Schreien.  
Schnepze Störche.  
Die Wäner d. Herrn Stanz.  
Das Fräulein v. Semmelmann.  
Verlobung u. Hühnchen.  
Von vertrieben. Heberwid.  
Veratungen.  
Fremde vom Hhn.  
Von Sternfischen.  
Das Fischotterfang.  
Des Barmort aus Addeis  
Zugabe.

Ein Fischsprallen.  
Die beiden alten Jungfern.  
Ein wildes Schreien.  
Aus dem Familienleben  
des Barons v. Semmel-  
mann Wirtenstein.  
Die Verlobung des Herrn  
Stanz.  
Erlauben im Forsthaufe.  
Die Hühnerjagd.  
Des Wäters Sorge für die  
Karoline Kinder.  
Schling.

Nicht wissenschaftliche Befragungen, nicht romantische Schilderungen wollte die Verfasserin in dem kleinen Liebesromane, sondern die Darstellung des wirklichen Lebens aus dem Walde und Forsthaufe, das durch die Einwirkung einzelner Abenteuer zu einem Ganzen verbunden ist. Man sieht, als ob man einen Roman vor sich hätte. Die vorkommenden Personen sind nicht aus der Luft gegriffen, sind aus dem Leben genommen, man hat mit solchen Männern schon verkehrt, sie sind dem Leser keine Bekannte. Mit wenigen Strichen sind sie gezeichnet und treffend geschildert. Man folgt den jungen Jägerbrüdern, dem alten, wichtigsten Jäger, dem fernen, biederen Oberförster durch Wald und Feld auf die erste Jagd, zum Dachgraben, man macht die Patrouille auf Goldziebe mit, unterhält sich auf der Hochzeit des Försters, verfolgt den Hirsch, den Altis und Edelmarken und indem man sich so in einem dem gewöhnlichen Leben fern liegenden Schilde wohlfühlt, wird man ganz unversehens über manches belehrt, was man nicht wußte.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag:  
Halle a. S. **Otto Hendel.**

In 8 Tagen Ziehung!  
**Rote + Lotterie**  
für das Gesellschaftsheim Hohenthrun.  
Hauptgew. M. 45000 bar.  
Banco u. Rote nach  
Los Nr. 3.30 auswärts 30 Pf.  
Dalle a. S.,  
Pettrich & Hopsch, Salzmittler 6.

**Deutsches Reichs-Adressbuch**  
von 1906, in 2 Bänden, gebraucht,  
billig abgegeben. 10089  
Otto Wendel, gr. Brauhausstr. 17.

**Adolf Rühl** 1890  
Juwelier und Goldschmied  
Halle a. S., Gr. Steinstraße 5.

**Streng solides  
Heiratsgesuch.**

Zurück für meinen Verwandten,  
Rabbiner in einer Großstadt,  
30 Jahre alt, evang.,  
Widow mit 2 reifen Kindern,  
fremd solid, sehr verdienstlich,  
Kaufmann, hat durch eigene Kraft  
ein Vermögen von 2-300000 Mk.  
erworben hat und ein jährliches  
Einkommen von 30-40000 Mk.  
hat, eine gebildete Dame aus  
guter Familie mit annehmendem  
Vermögen, das in jeder Weise  
solidarisch sicher gestellt werden  
kann und nicht zum Vertriebe des  
Gehältes erforderlich ist.  
Junge Damen bis 30 Jahre,  
welche Einnahme für Hausarbeit  
haben oder deren Vermögen  
welche diesen streng soliden Geizh  
Stunden identen, werden gebeten,  
detaillierter Angabe bis 1. Juli  
unter F. P. 2035 an Bancus  
Hain & Wögel A.-G., Leipzig,  
zu übersenden. Nichtkonvergenz  
Briefen werden bis spätestens  
20. Juli im Original zurückgegeben.  
Gemeinlich. Vermittler verboten.

**Heiratsgesuch.**  
Junge Eattler-Witwe, Anfang  
30er Jahre, mit kleinen Vermögen,  
sucht die Bekanntschaft eines  
jungen Mannes, ev. Off. unter  
450 A. A. polnisch, dessen  
in Anhalt erben. 11118

**Oskar Klose**  
Spezialhaus feiner Delikatessen.  
Gr. Ulrichstrasse 55, Fernsprecher 993.  
Empfehle jeden frisch eingetroffen: 11122  
**Springende Riesen - Solo - Tafel - Krabbe.**  
**Wocheltins neue Isländer Matjes-Meringe.**  
Vorzügliche Delikatessen - Weinsauce, **Fisch**  
**ger, Eib - Aale, Kieler Schlei - Bücklinge und**  
**Flundern. Feinstes Stettiner Bierkalt-**  
**schaalpulver. Vorzügliche Bowlenweine.**  
**Echten Harzer-Sauerbrunnen a Fl. 10 Pf. exkl.**  
**Zuntz-Kaffee in allen Preislagen stets frisch**  
**am Lager.**

**Sommerfrische Leutenberg i. Thür.**  
Räberes: Verhöhrungsverein. 9330

**Bad Lobenstein**  
**Stärkstes Moor- und Stahlbad**  
Trink-, Bader- u. Luftkurort i. Prange. - Frischwasser, alle Arten Sol-  
u. Kollidation, Wechselkur, elektr. Licht- und Dampfbad,  
Verdunstungs-, Sonnenbäder, Kältebäder, Inhalation,  
Massage, Kollidationstherapie, Veratrin-, Bismut- und Mangankur,  
Bist. u. Pflanzl. bei allen Krankheiten, Rheumatismus,  
Arter. v. Krampfkrämpfen, Herz- u. Nervenkrankh., Gicht, Blau-  
schleim, Blasen- u. Nierenkrankh., Leber- u. Gallenkrankh.,  
Nier- u. Blasenleiden, Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma,  
Schnupfen, Hals- u. Kehlkopfkrankh., Kopf- u. Ohrenkrankh.,  
Krankheiten im untern Brust- u. 6-2000 hoch, schnee- u. Trippel-  
Lobenstein u. Stahl- u. Lobenstein - Bäd. Gute Verpf., 2 in Prange  
respekt gratis d. 4 in - Direktoren, in Berlin d. Radolff Mosse u. Pilsener

**Erholungsaufenthalt in der Schweiz!**  
(Nähe Bahn, Schiff, Eisenbahnstationen, Arzt, Apothek.)  
Verlangen Sie bitte den neuesten Prospekt lb der **Hotel-  
Pension Schloß Willemsen** ob Luzern. Bräutliche, laubfrucht,  
gute Lage am weltbekanntem Vierwalden. Genügende Aussicht,  
für Genügnung einer dankbaren deutschen Stammschaft  
bete Verpflegung bei begehrenden Preisen. 10125  
Höfl. Empfehlung Familie Quatter-Waenger.

**10-25 % Preis-  
ermässigung**  
auf sämtliche **Konfektion**  
(in Well- u. Waschstoff) 11120  
wegen vorgerückter Saison.  
**Geschw. Jüdel,**  
101 Leipzigerstr. 101.  
Spezialhaus für Knaben- und  
Mädchen-Kleidung.

**Halbverdeckt,**  
leicht m. abnehm. Bod. z. kaufen  
gef. O. Just, Kreuzen i. Thür.

**Trauer-Kleider  
u. -Hüte,**  
Blusen, Kleiderröcke, Schleier etc.  
Bei eintretenden Trauerfällen  
sind wir auf Wunsch bereit,  
Auswahlensendungen ins Haus  
zu schicken.

**A. Huth & Co.,**  
Gr. Steinstr. Halle, Marktpl.

**Sonder-Angebot!**  
(Nur noch kurze Zeit gültig.)  
**Herren-Anzüge**  
ohne Ausnahme werden z. Preise  
von nur 2.50 Mk.  
**Sommer-Überzieher**  
2.25 Mk.  
tadellos chemisch gereinigt und  
abgeb. 8/08

**Gaigenberg, eigene Fabrik:**  
Geistl. 30, Gr. Ulrichstr. 32,  
Gr. Steinstr. 63, Schmeerstr. 6,  
Steinweg 25, Brauhausstr. 6,  
Friedrichstr. 55b,  
45 Annahmestellen in Umgegend.

Waffn gold. **Derrenhufeten.**  
Zwölfer Tittel, Schmeerstr. 12.

**F. F. Jost's Nachlass**  
betr.  
Die noch vorhandenen zum Teil sehr wertvollen Be-  
stände des F. F. Jost'schen Nachlasses, die sich in Leipzig,  
Grimmstraße Steinweg Nr. 10, befinden, sollen möglichst  
in ganzen freihändig gegen bar verkauft werden. Kapital-  
kräftige Kesselfanten werden gebeten, zwecks Abgabe von  
Geboten sich baldigst mit dem Unterzeichneten in Verbindung  
zu setzen.  
**Die Nachlassverwaltung.**  
J. A. Justizrat **Dr. Th. Elohler,**  
Leipzig, Salzgäßchen 1, 1.

**HEINRICH LANZ, Mannheim.**  
Patent-Heissdampf-Lokomobilen  
mit **Ventilsteuerung**  
- System „Lentz“ -  
sind anerkannt die  
einfachsten und  
wirtschaftlichsten  
Lokomobilen der  
Gegenwart.  
Filiale: **BERLIN W.,** Friedrichstrasse 186.

**Photographie Benckert.**  
Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstr. 29. Gegründet 1856.  
Besitz für Glasbilder. Besitz für Mattbilder:  
12 Vitin 3.00 / 12 Vitin 4.50 /  
12 Kabinett 6.00 / 12 Kabinett 8.00 /  
12 Viktorin 4.25 / 12 Viktorin 5.75 /  
- in bekanntester Ausführung und Haltbarkeit. - (2064)

**Krebse**  
in frischelebender, woffst-  
ziger Ware, täglich frische  
Zufuhren. 11127  
Sehr preiswert.  
Leipzigerstr. 2. **Sprengel & Rink.** Fernruf 414.

**Selters, Juliusstaller  
Harzer Sauerbrunnen,**  
Brause-Limonaden,  
chem. rein destilliert. Wasser  
liefert in der bekannten Güte  
Hallesche Mineralwasser-Fabrik  
**Carl Schondorf**  
Forsterstrasse 42.  
Gegründet 1862. Fernsprecher 442.  
**Kohlensäure-Handlung.**

Anfrage nach hier und auswärts  
werden prompt und frei Haus ausgeführt.

**Hotel und Pension Johanneser Kurhaus**  
b. Zellertsee im Oberharz.  
Haus ersten Ranges mit über 100 Fremdenzimmern  
hat noch für Monat Juli und  
August Zimmer frei. Müllertei Probepf. 11047  
Besitzer W. Geizg.

**Kaiser Friedrich Quelle**  
Offenbach am Main  
Diätetisches Tafelgetränk  
- I. Ranges.  
Zu haben in allen Mineralwasser-  
handlungen, Apoth. u. Drogerien.

gegen Gicht-Rheumatismus  
Blasen-Nieren-u. Gallen-Leiden.

**Unentbehrlich im Haushalt**  
ist  
**Dr. Thompson's  
SEIFENPULVER**  
1/2 P. Paket 15 Pf.

**1908**  
vergütet wir den Hausfrauen schon bei Einwendung von  
25 gesammelten Düten von dem vorzüglichen  
**„Hansa“ Back- u. Puddingpulver**  
eine Dose ff. Kakes gratis und franko.  
**Stahmer & Wilms, Hamburg 6.**

**Kulmbacher-Biervertretung.**  
Für Halle und Umgegend ist die Vertretung  
einer anerkannt leistungs-fähigen Kulmbacher  
Exportbier-Brauerei, deren vorzügliches Bier  
sehr beliebt ist, an geeignete Persönlichkeiten oder Firma  
zu vergeben und werden Kesselfanten gebeten, Offerten  
unter B. K. 9514 an Rudolf Woffe, Halle S. zu richten.  
Bevorzugt sind solche Bewerber, welche mit dem Betrieb  
von Bier bereits zu tun haben. 10085

**Familien-Nachrichten.**

Seute früh 4 Uhr verschied nach langem, schmerz-  
vollen Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater,  
Schwiegerpater und Schwager, der Zimmermeister  
**Conrad Bauer**  
im 65. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelmine Bauer geb. Kallmann.**  
Halle a. S., den 17. Juni 1908. 11144  
Die Beerdigung findet Sonnabend mittag 12 Uhr von  
der Kapelle des Südbriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute verschied unerwartet mein teurer Sohn, unser  
lieber Bruder und Schwager  
**Werner Roemer, stud. chem.**  
im 24. Lebensjahre. 11114  
dem Angehörigen an die tiefgebeugte Mutter  
Halle a. S., 16. Juni 1908. Marie Roemer.